Os-Ko-Mon, der rote Medizinmann

Verheißungsvolle Vorbereitungen für die Karl-May-Spiele im Kurort Rathen

Vor zwei Jahren wußte kaum ein Mensch etwas von der Felsenbühne Rathen inmitten einer der herrlichsten Landschaften unseres Elbsandsteingebirges, das fichtendunklen Wehlgrundes. Im vergangenen Jahre sahen schon viele Tausende die Aufführungen auf dieser herrlichen Spielstätte. Heute ist die Felsenbühne Rathen bereits ein Begriff geworden, weit über Sachsens Grenzen hinaus. Eine der schönsten deutschen Freilichtbühnen ist hier von der Baumeisterin Natur selbst gestaltet worden, und mit großen Erwartungen sieht man auch außerhalb unseres Heimatgaues auf das, was in Rathen geschaffen wird und geschaffen werden soll.

Im Bereich des sächsischen Volkstums soll dabei der Spielplan der Felsenbühne Rathen festen Fuß fassen, und darum war es ein glücklicher Gedanke, das Werk des großen sächsischen Erzählers Karl May in einer Form lebendig werden zu lassen, die zugleich dem Vielverkannten endlich einmal eine offizielle Anerkennung zuteil werden läßt und zugleich aus seinen Gestalten und Erzählungen die Werte herausstellt, die auch für unsere heutige Zeit besondere Bedeutung haben. In Old Shatterhand und Winnetou verkörpern sich, von der Hand eines wirklichen Künstlers gestaltet, Prinzipien des Heroismus, der Kameradschaft und des Rasseethos, die – unabhängig von der Einkleidung im einzelnen – auch für uns ihre Bedeutung haben.

Man kann sich gut vorstellen, daß die romantische Szenerie der Rathener Felsenbühne einem Spiel um diese berühmten Gestalten Karl Mays entgegenkommt und die Illusion des amerikanischen Felsengebirges vorzaubern wird. Die Vorbereitungen, die bisher vom Sächsischen Gemeindekulturverband, dem Träger der Karl-May-Spiele, getroffen worden sind, tun alles, diesen Eindruck noch zu verstärken. Das Karl-May-Museum mit seinem Betreuer Patty Frank steuert seine Erfahrungen auf dem Gebiete indianischer Volkskunst für die Spiele bei. Naturgetreu werden indianische Kostüme nachgebildet, und in derselben Linie naturechter Gestaltung liegt die Verpflichtung des Indianerhäuptlings Os-Ko-Mon (Grüner Mais).

Os-Ko-Mon, vom Stamme der Yakima, hat das tragische Indianerschicksal unserer Zeit erlebt, erfaßt zu werden vom Strudel westlicher Zivilisation und im schweren Kampf um die Selbstbehauptung zu bestehen. Er ist frühzeitig nach Europa, nach Paris gekommen, hat dort in Vergnügungsstätten und Tingeltangels seinen Lebensunterhalt verdient und sich äußerlich vollkommen europäisiert und angepaßt an das Leben der französischen Hauptstadt – bis ihn die Begegnung mit einem französischen Maler eines Tages wieder den Zugang zu den verschütteten Quellen seines Rasse- und Volksbewußtseins finden ließ und er den Weg zum Indianer zurückging. Auf dem Boden dieses Rassebewußtseins wurde er zum bedeutendsten Tanz- und Gesangskünstler, der nunmehr nach großen Reisen durch England, Frankreich und die Schweiz zum ersten Male in Deutschland auftritt. Er wird auch in den Karl-May-Spielen auf der Felsenbühne Rathen die Rolle eines Medizinmannes spielen und dabei die kultischen Gesänge und Tänze seines Stammes vortragen.

Das Manuskript im Karl-May-Spiel selbst ist in einer Gemeinschaftsleistung entstanden, und als eine Gemeinschaftsleistung wollen auch die Spiele gewertet sein, die von dem Intendanten der Landesbühne Sachsen, Walter Heydrich, betreut werden. Uns interessieren natürlich besonders die Gestalten Winnetous und Old Shatterhands, für die namhafte Schauspieler gewonnen wurden. Herbert Dirmoser, bekannt zuletzt durch seine männliche und eindrucksvolle Darstellung des Whymper in Trenkers neuem Matterhornfilm, gibt den Winnetou; Frix Klippel, zuletzt am Deutschen Theater in Prag und auch bekannt durch seine Mitwirkung in den Heidelberger Festspielen, wird Old Shatterhand verköpern. Von zahlreichen Bühnen im Reich werden Schauspieler herangezogen, die für ihre Rollen jeweils die besten Voraussetzungen mitbringen.

Vom 28. Mai bis zum 31. August werden die Karl-May-Spiele Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, nachmittags zwischen 14 und 17 Uhr, aufgeführt.

Aus: unbekannt, 1938.